

Parteien – für einmal nahe beisammen

Samstägliche Standaktion der Interparteilichen Konferenz an der Oberen Bahnhofstrasse in Affoltern

Sie vertreten die unterschiedlichsten Meinungen, standen sich aber in Affoltern für einmal nahe – zumindest in räumlicher Hinsicht: Ämtler Nationalratskandidatinnen und -kandidaten gingen am Samstag in Affoltern auf Stimmenfang.

VON WERNER SCHNEITER

Die SVP neben den Grünen, die BDP zwei Schritte von der EVP entfernt, die SP-Vertreterin im Gespräch mit dem freisinnigen Kandidaten. Den völlig unterschiedlichen Haltungen zum Trotz bot sich Passanten am Samstagmorgen an der Oberen Bahnhofstrasse in Affoltern ein wahrlich friedliches Bild. Nationalratskandidatinnen und -kandidaten aus dem Bezirk Affoltern boten an ihren Ständen Werbematerial an, legten den ins Wochenende eilenden Leuten ihre Haltungen zu verschiedenen Themen dar. Und das alles natürlich mit dem Ziel, Stimmen zu mehren und auf ihren Listen Plätze gutzumachen.

So zum Beispiel Hans-Ulrich Bigler, der in Affoltern wohnende Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV, der auf der FDP-Liste Platz acht einnimmt – und sich in sozusagen in «Lauerstellung» befindet. Die Leute sind offen; wir nehmen die Gelegenheit wahr, in Gespräch zu kommen und Leute aus dem eigenen Dorf kennenzulernen. Allerdings seien die Passanten noch nicht so sehr in der



Für einmal beisammen: Ämtler Nationalratskandidatinnen und -kandidaten, von links: Martin Haab (SVP), Raffaele Cavallaro (Jungfreisinnige, Platz 1), Hans-Ulrich Bigler (FDP), Hans Läubli (Grüne), Pia Holenstein (SP), Hans Wiesner (gp), Lisette Müller (EVP), Daniel Sommer (EVP) und Hanni Stutz (BDP). (Bild Werner Schneider)

Wahlthematik wie die Kandidierenden selber. Aber das ändere sich nach dem Versand der Wahlunterlagen bestimmt, sagte Bigler.

«Habt ihr nichts zu unterschreiben?»

«Die Stände sind zwar nicht so stark frequentiert, aber die Leute nehmen unser Material gerne entgegen und sind interessiert – wie schon lange

nicht mehr», konstatiert SP-Kandidatin Pia Holenstein (Affoltern), die auf ihrer Liste Platz 17 einnimmt. «Es sind angenehme Gespräche, und einzelne fragen sogar: Habt ihr nichts zu unterschreiben?» Sie hält eine Überraschungswahl für möglich – und ein Zulegen ihrer Partei.

Positiv äussert sich auch Hans Wiesner, Kantonsrat der Grünliberalen aus Bonstetten, der auf der Nationalratsliste auf Platz 24 zu finden ist.

Für ihn fehlen vor diesen Wahlen die ganz grossen Themen, und er glaubt auch, dass sich ökologische Anliegen stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung geschoben haben – sosehr, dass seine Partei nicht auf den Fukushima-Effekt angewiesen sei. Festgestellt hat Hans Wiesner auch, «dass sich die Leute keinen halbherzigen Ausstieg aus der Atomenergie wünschen, sondern einen richtigen. SVP-Kantonsrat Martin Haab aus Metmenstetten, auf

Platz 31 zu finden, stellt fest, dass die Leute das Gespräch nicht aktiv suchen. «Wir müssen auf die Leute zugehen». Dass die Standaktion auf nicht so grosses Echo stösst, schreibt er auch der mangelnden Werbung im Vorfeld zu.

Trotzdem freut sich Hanni Stutz aus Stallikon, die für die BDP auf Platz 24 kandidiert, gute Gespräche führen und auf Kritik persönlich eingehen zu können.

LESERBRIEFE

«Marsch für s'Läbe» fand unter massivem Polizeischutz statt

Am Samstag, 17. September, fand in Zürich der «Marsch für s'Läbe» statt. Das «Revolutionäre Bündnis» hatte dazu aufgerufen, keinen Meter Strasse den «christlichen Fundamentalisten und Heuchlern» freizugeben. Was an Hass, Gewalt und Obszönitäten von den «Revolutionären» geboten wurde, spottet jeder Beschreibung.

«Marsch fürs s'Läbe»

Nach polizeilichen Angaben haben rund 1 500 Christen aus der ganzen Schweiz den Mut gefunden, sich für

das Leben einzusetzen. Jedes Leben auf dieser Welt hat das Recht auf Leben, von der Zeugung bis zum natürlichen Tode. Auch wenn der Bauch der Frau gehört, hat das werdende Kind sein eigenes Recht auf Leben und das gilt auch für behinderte Kinder. So heisst es in der Bundesverfassung, dass sich die Stärke des Volkes misst am Wohl des Schwachen.

Gewalt gegen Barmherzigkeit

«Hätte Maria abgetrieben, wärt ihr unerspart geblieben», mit diesen und an-

deren Hassparolen, traten die gewalttätigen Menschen mit Lärm, Wurfgeschossen, Petarden und anderen Mitteln auf. Die bewilligte Kundgebung konnte nur Dank einem sehr effizienten Polizeieinsatz durchgeführt werden. Die EDU lässt sich jedoch nicht von diesen Machenschaften abschrecken und wird nach wie vor für die christlichen Werte eintreten.

An dieser Stelle sei der Polizei für ihren vorbildlichen Einsatz herzlich gedankt.

Hans Peter Häring, Wettswil

Anna Fischer kandidiert für die Schulpflege sekmättmi

Die Schule ist Anna Fischer seit jeher ein Anliegen. Sie leistet einen unschätzbaren Beitrag für die Kinder auf ihrem Weg ins Erwachsenenwerden und ins Berufsleben. Damit dies möglichst optimal



Anna Fischer.

gelingen kann, braucht es viel Engagement von verschiedenen Seiten. Die Kandidatin ist gelernte Kindergärtnerin und stellt ihre Erfahrungen und das Fachwissen gerne in den Dienst der Schulpflege sekmättmi. Als junge Familienfrau und Mutter von zwei Kindern ist sie sehr an der Zukunft unserer Schule interessiert und bereit, diese mitzutragen und mitzugestalten.

Physiobus in Affoltern

Am Freitag, 16. September, konnten Interessierte auf dem Platz vor dem Coopark in Affoltern im Physiobus (Aktion des Schweizer Physiotherapieverbandes) durch Physiotherapeutinnen und -therapeuten ihren Rücken testen lassen und dabei viele gute Tipps und Tricks mit nach Hause nehmen – notabene alles gratis!

Trotz mehrmaligen Anfragen und Verschicken einer Dokumentationsmappe scheint es der «Anzeiger» nicht für genug wichtig zu erachten, um darüber (weder vorher noch nachher!) zu berichten.

Wenn man bedenkt, dass Rückenprobleme in der Schweiz jedes Jahr riesige Kosten verursachen und nun eine kompetente Berufsgruppe wie die Physiotherapeutinnen und -therapeuten sich dieses Themas annimmt und in der gesamten Schweiz diese Grätschens und weitergehende Hilfen anbietet

(im Kanton Zürich in Winterthur und... in Affoltern), ist es für mich enttäuschend und beschämend, dass die regionale Zeitung es nicht schafft, über diesen tollen Anlass zu berichten. Die Fernsehendung «Puls» fand es hingegen wohl wichtig genug, darüber zu berichten. Tomas Bünzli, Affoltern

Für die Redaktion ist es enttäuschend, dass Herr Bünzli den «Anzeiger» offenkundig nicht gründlich liest. Sonst hätte er nicht übersehen, dass wir in der Ausgabe vom 16. September auf Seite 14 eine Vorschau zum Anlass veröffentlicht haben. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass es für eine Personell nicht gerade üppig dotierte Zeitung nicht möglich ist, in diesen veranstaltungsreichen Zeiten alle Berichterstattungsansprüche zu berücksichtigen – auch im Wissen, dass jeder Veranstalter den eigenen Anlass immer als den gerade wichtigsten bezeichnet. (Red.)

Die SVP hat noch viele tüchtige Leute

«Ein tüchtiger Mann», Leserbrief im «Anzeiger» vom 23. September.

Lieber Rolf Baumann, es ehrt mich ungemein, wenn du als SVP-Mitglied und Unternehmer meine langjährige Arbeit als Bauer in Metmenstetten, mein über 15-jähriges Engagement in den verschiedenen Berufsverbänden sowie meine zugegebenenmassen noch recht kurze politische Karriere mit dem Prädikat «tüchtig» auszeichnest. Schon vor etlichen Jahren wurde ich von verschiedenen Exponenten meiner Partei aufgefordert, mein Wissen, meine Begabungen aber auch meine Zeit der Politik zur Verfügung zu stellen. Aus Sicht meines Landwirtschaftsbetriebs und meines privaten Umfeldes war dies bis vor Kurzem leider noch nicht möglich. Die beruflichen und familiären Herausforderungen waren zu der Zeit für mich prioritär. Vor gut zwei Jahren habe ich mich entschieden meine Erfahrungen die ich in den Berufsverbänden und im Leben gemacht habe, der Politik und somit der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Lieber Rolf, dir ist bestimmt bekannt, dass die Listenplätze auf unserer Nationalratsliste heiss umstritten waren. Trotzdem hat die Parteileitung auf meine Person gesetzt und mir einen Listenplatz zugerechnet. Weniger die regionalen Gesichtspunkte haben zu meiner Nomination geführt, als der Umstand, dass ich mich in den Belangen der Landwirtschaft und der nachhaltigen Ernährung in der ganzen Schweiz einen Namen gemacht habe. Dabei habe ich nicht nur die Anerkennung von Berufskollegen und Konsu-

menten erlangt, sondern auch die von der Partei.

Danken möchte ich dir auch, dass Du mir noch eine tolle Portion Jugendlichkeit attestierst. Wenn ich nach deinem Gutdünken diesen Schritt ins eidgenössische Parlament erst in vier oder gar acht Jahren wagen soll, dann zähle ich auch schon stattliche 57 Lende und bin mir nicht so sicher, ob dies das optimale Alter für den Einstieg in die nationale Politik wäre! Sendet das Zürcher Wahlvolk meine Person am 23. Oktober nach Bern, so sehe ich dies als eine grosse Verpflichtung gegenüber unserem Land und seinen Bewohnern.

Die SVP des Bezirks hat noch viele tüchtige Frauen und Männer. Ich darf also getrost in die Zukunft blicken, denn der erste Ersatzmann auf der Kantonsratsliste des Bezirks Affoltern ist ein «äusserst tüchtiger Mann!»

Martin Haab, Metmenstetten, SVP-Kantonsrat und Nationalratskandidat

ANZEIGER

Verbindend. Verlässlich. Gewinnend. Ständerat Felix Gutzwiler auf jeden Wahlzettel



FDP

www.felix-gutzwiler.ch